

**pro familia**

Beratungsstelle Gütersloh

# Jahresbericht 2015



## pro familia Gütersloh

---

Die Beratungsstelle der pro familia in Gütersloh ist anerkannt nach dem Schwangeren- und Familienhilfegesetz (SFHG).

Die Grundlage unserer Arbeit sind der § 2 sowie die §§ 5 und 6 dieses Gesetzes.

Wir beraten in den Bereichen

- **Familienplanung (Verhütung / ungewollte Kinderlosigkeit / Pränataldiagnostik)**
- **Schwangerschaftskonfliktberatung**
- **Schwangerenberatung (sozial- u. finanzrechtlich, medizinisch, psychologisch)**
- **Partner- und Sexualberatung (im Rahmen des SFHG)**

Im Jahr 2015 nahmen **2786 Personen** unser Beratungsangebot zu den §§ 2 und 5/6 wahr. Davon waren **1119** Personen in der Beratung und **1667** Personen nahmen an den sexualpädagogischen Gruppen teil.

Darüber hinaus vermittelte unsere Beratungsstellenassistentin eine große Anzahl Hilfesuchender, deren Problemlage nicht unserem Angebot entsprach, an andere Beratungsinstitutionen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist:

- Sexualpädagogische Gruppen in der offenen und schulischen Jugendarbeit
- Elternabende zur Sexualerziehung in Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen und Berufsschulen
- Multiplikator\*innen<sup>1</sup> -Fortbildungen.

Im Youthwork / sexualpädagogischen Arbeitsbereich wurden insgesamt **2473** Klient\*innen erreicht.

---

1 **Gender Gap** (siehe letzte Seite)

## Das Team

---

Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team und ergänzen uns mit unseren fachlichen Kompetenzen als Ärztin, Psychologin, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiter und Beratungsstellenassistentin.

### **Anmeldung und Verwaltung**

*Margarete Köllner-Ramforth*

### **Beratung**

*Barbara Wagner-Krause (Leitung)*

*Almuth Duensing*

*Dr. Anja vom Orde*

*Jasmin Tews*

### **Sexualpädagogik / Youthwork**

*Jörg Lechthoff*

*Almuth Duensing*

*Sarah Schlüter*

### Allgemeines

Im Jahr 2015 war die Anzahl der Beratungen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Es gab einen leichten Anstieg der Schwangerschaftskonfliktberatungen, ebenso bei den Beratungen während einer Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes.

Auffällig war der Wunsch nach Beratung zum neuen Elterngeld und Elterngeld plus sowie den Partnerschaftsbonusmonaten. Die komplexen Regelungen sind für viele Paare schwer verständlich und so suchten sie verstärkt das persönliche Gespräch mit einer Beraterin, um für sich entsprechend zu planen, wie Berufstätigkeit und Familie miteinander vereinbart werden können.

Seit Mai 2014 ist das Gesetz zur vertraulichen Geburt in Kraft getreten. Es soll Frauen unterstützen, die ihre Schwangerschaft geheim halten und ihre Identität nicht preisgeben möchten, medizinisch betreut und sicher, ihr Kind zu bekommen. Den Schwangerenberatungsstellen wird mit diesem Gesetz eine zentrale Rolle zugesprochen, da sie den Ablauf des gesamten Verfahrens regeln. Seit 2015 gibt es im Kreis Gütersloh in jeder Beratungsstelle eine entsprechend geschulte Fachkraft.

Das Jugendamt der Stadt hat in enger Kooperation mit den Beratungsstellen alle an dem Verfahren zur vertraulichen Geburt beteiligten Personen und Institutionen eingeladen, um die gesetzlichen Regelungen und vorgeschriebenen Abläufe zu besprechen und Ansprechpartner\*innen zu benennen.

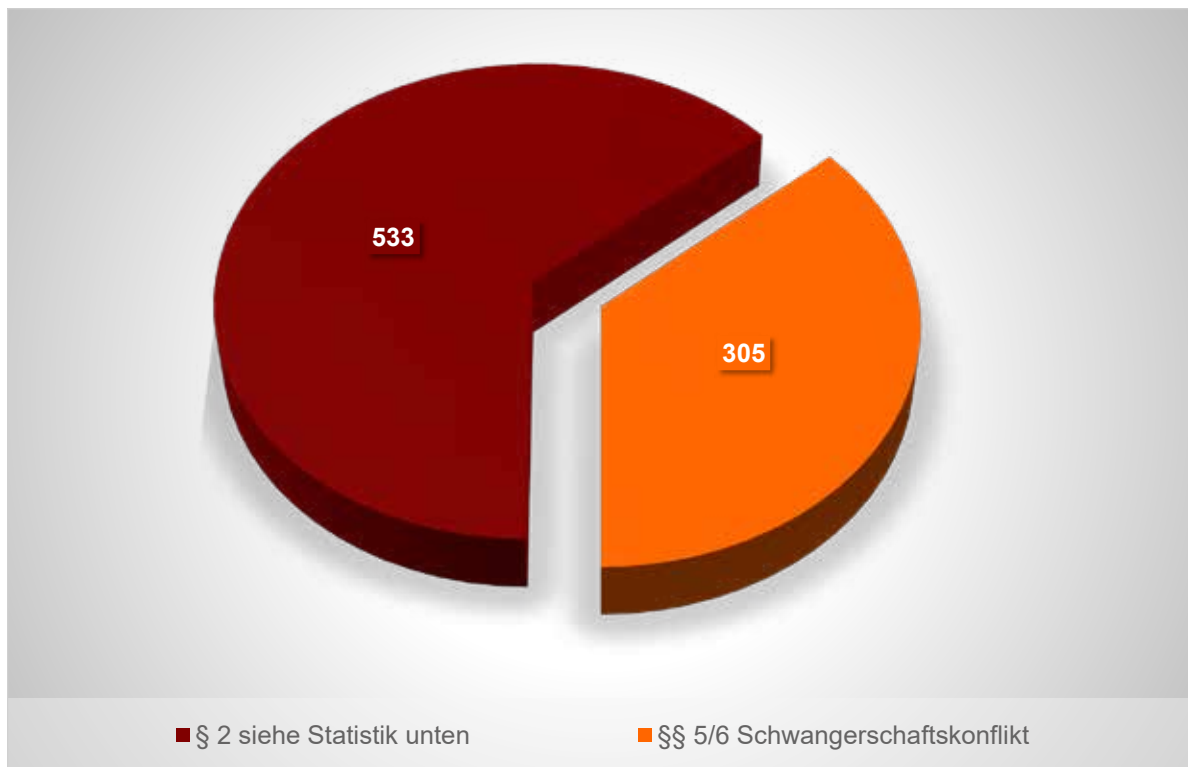
Bei den Beratungen im Schwangerschaftskonflikt hat sich die Anzahl der Beratungen erhöht. Die Gründe für

die Entscheidung, die Schwangerschaft zu beenden, haben sich nicht verändert. Nach wie vor sind das Alter und die Ausbildung bzw. die berufliche Situation, die finanzielle und wirtschaftliche Situation und partnerschaftliche Probleme die am häufigsten genannten Gründe, sich gegen die Schwangerschaft zu entscheiden.

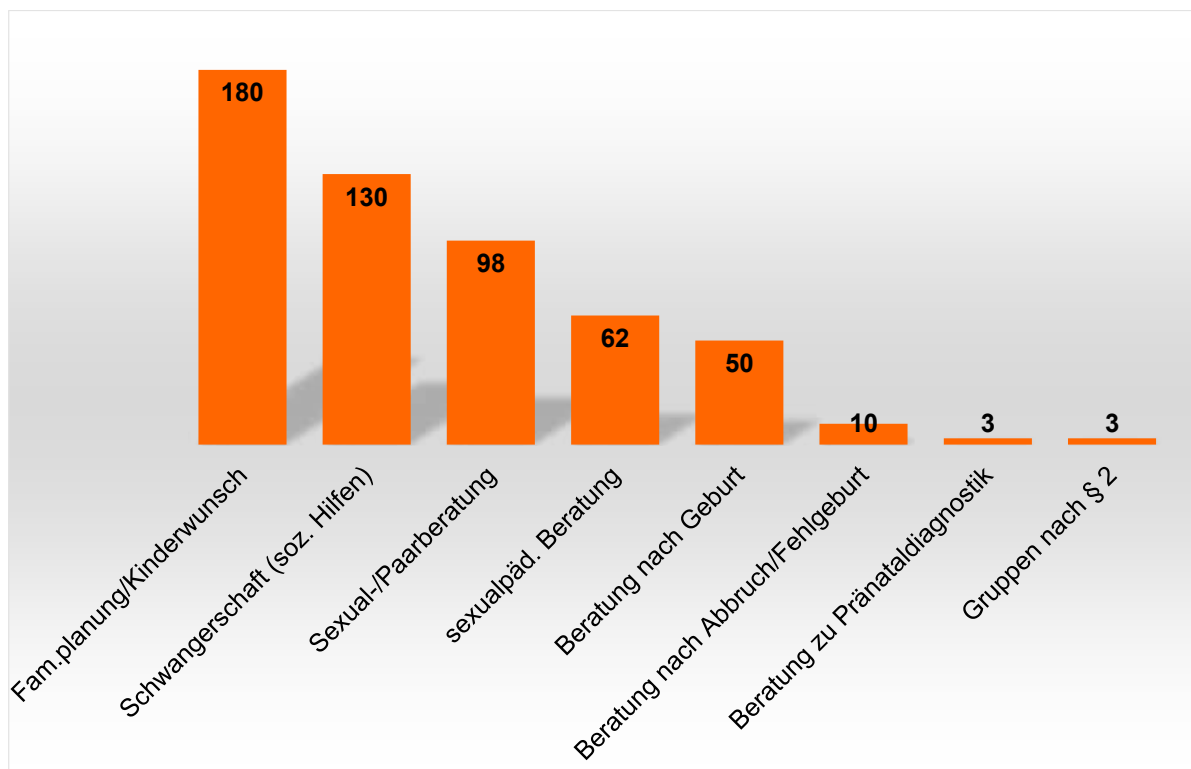
Im Bereich der Paar- und Sexualberatung ist die Nachfrage nach wie vor hoch, sodass nicht alle Ratsuchenden zeitnah einen Termin bekommen konnten.

So gab es neben zahlreichen Paarberatungen im Bereich Partnerschaft und Sexualität auch einige Beratungen zu Transsexualität. In erster Linie suchten junge Menschen in der Auseinandersetzung mit ihrer Geschlechtsidentität die Beratungsstelle auf. pro familia leistete hier insbesondere einen Beitrag durch psychologische Beratung, wobei die Vernetzung mit Kolleg\*innen und Fachleuten anderer Beratungsstellen wichtig und hilfreich war.

Konstant war die Anzahl medizinischer Beratungen und Dienstleistungen. Auch im Jahr 2015 wurde um Unterstützung bei der Vaterschaftsfeststellung gebeten. Ein weiteres Thema war das Thromboserisiko hormoneller Verhütungsmittel der neueren Generation. Diverse Berichte in den Medien haben zu einer großen Verunsicherung, besonders bei jüngeren Frauen geführt. Der Wunsch nach Informationen über verschiedene Präparate sowie Alternativen in der Verhütung waren oft ein Thema in den Beratungsgesprächen.



**Beratungsfälle (Erstberatungen); Gesamtzahl: 838**



**Beratungsfälle (Erstberatungen) nach §2; Gesamtzahl: 536**

## Durchführung von Vaterschaftstests

Zu den Beratungsangeboten von pro familia zählen neben der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung unter anderem auch Informationen zum Kindschaftsrecht. Frauen und zunehmend auch Männer richten sich während einer Schwangerschaft oder nach einer Geburt an uns mit Fragen hinsichtlich der Abstammung eines Kindes. Wird ein Kind in einer Ehe geboren, so ist der Ehemann der Mutter rechtlich der Vater des Kindes. So eindeutig die Rechtslage klingt, umso schwieriger gestaltet sich dagegen manchmal die Realität. Bei Kindern, die nicht in einer Ehe geboren werden, muss ein Mann die Vaterschaft anerkennen, um rechtlich der Vater zu sein. Nur in diesem Fall ist das Kind einem ehelich geborenen Kind rechtlich gleichgestellt, also z.B. bei Unterhalts- oder Erbsprüchen. Häufig geht es neben der Frage nach der Vaterschaft auch um das Sorge- oder Umgangsrecht. Auch mit der Frage nach der Anfechtbarkeit einer Vaterschaft richten sich Klienten an unsere Beratungsstelle.

Vor allem männliche Ratsuchende schätzen unser Angebot der unabhängigen Beratung, die sich an den Interessen aller Beteiligten orientiert.

In diesem Zusammenhang ist auf ein spezielles Angebot der pro familia hinzuweisen:

Lange war es möglich, für den privaten Gebrauch Vaterschaftstests ohne Zeugen oder ohne genauere Dokumentation durchführen zu lassen. Seit Juli 2012 schreibt nun jedoch eine Richtlinie zum Gendiagnostikgesetz die Probennahme für einen Vaterschaftstest bei einem Zeugen vor. Mit Inkrafttreten dieser Richtlinie ist die Probennahme eindeutig geregelt. Die Probennahme muss bei einer sachkundigen Person durchgeführt werden. Dazu zählen Ärzte, Anwälte, Behörden, Hebammen und Apotheken. Es ist seither nicht mehr möglich, heimlich einen Vaterschaftstest durchführen zu lassen.

Seit 2014 gibt es das Angebot, die Probennahme für einen Vaterschaftstest bei der pro familia-Ärztin durchführen zu lassen. Dazu müssen zunächst die zu untersuchenden Personen bzw. deren gesetzliche Vertreter über die Untersuchung aufgeklärt werden und ihr Einverständnis erklären. Des Weiteren wird die Identität der beteiligten Personen geprüft und dokumentiert. Nach der Probenentnahme in Form eines Mundschleimhautabstrichs wird das Test-Set von der Ärztin versiegelt und an das entsprechende Labor zur Analyse verschickt. Etwa eine Woche später erhält der Auftraggeber von dort das Testergebnis, das in der Regel von Jugendämtern und Gerichten anerkannt wird.

## Pille danach

---

### Ein Jahr rezeptfreie „Pille danach“

Seit März 2015 ist es möglich, zur Notfallverhütung die Pille danach ohne ärztliches Rezept in der Apotheke zu kaufen.

Zunächst wurde die Ulipristal-haltige EllaOne, kurz danach die Levonorgestel-haltigen Präparate (z.B. Pildana, Unofem Hexal, Pastinor und Levonoraristo) aus der Rezeptpflicht entlassen. Seither müssen Frauen nicht mehr erst zum Arzt gehen, um dort ein Rezept zu bekommen, sondern sie können direkt zu einer Apotheke gehen, wo sie zur Notfallverhütung beraten werden und die Pille danach erhalten.

Trotz Rezeptfreiheit legen etwa 15% bis 20% der Frauen in den Apotheken ein ärztliches Rezept vor, denn für Frauen unter 20 Jahren werden die Kosten der Pille danach bei Vorlage eines Kassenrezeptes weiterhin übernommen.

Frauen haben nun einen leichteren Zugang zur Notfallverhütung, was sich auch in den Absatzzahlen zeigt: Wurden deutschlandweit bis Februar 2015 monatlich

ca. 40 000 Packungen verkauft, so pendelte sich die monatliche Absatzzahl bis Dezember 2015 auf ca. 60 000 Packungen ein.

Wie eine bundesweit durchgeführte Befragung des pro familia-Bundesverbandes unter Apothekern zeigte, gestaltet sich die Abgabe der Pille danach zum Teil uneinheitlich: z.B. bei der Frage, ob Jugendliche die Pille danach kaufen können oder ob die Pille danach an Dritte oder auf Vorrat herausgegeben werden können. In Gütersloh verlief die Umstellung auf die Rezeptfreiheit relativ unaufgeregt. Es gab im letzten Jahr keine ausgesprochen negativen Rückmeldungen von Seiten der Apotheker, der Ärzte oder der Frauen.

Hinzuweisen ist jedoch darauf, dass nach der Einnahme der Pille danach die weitere Verhütung, insbesondere bei der Einnahme der Pille, besonders beachtet werden muss. Hierzu kann eine ausführliche ärztliche Beratung auch bei pro familia sinnvoll und hilfreich sein.

Durch die Umstrukturierung der Schullandschaft im Kreis und in der Stadt Gütersloh ergeben sich auch für die sexualpädagogische Arbeit mit Schulklassen deutliche Veränderungen. Schulen, mit denen wir über Jahre kooperiert haben, laufen aus und werden in Gesamtschulen und Gemeinschaftsschulen integriert. Für uns bedeutete das für 2015, dass wir viele Gespräche mit den neuen Schulen führen mussten um zu klären, in welchem Rahmen eine Zusammenarbeit gewünscht ist.

Diese Veränderungen der Schullandschaft haben wir als Anlass genommen, auch unser sexualpädagogisches Konzept zu überarbeiten. Wir bieten den Schulen jetzt die Möglichkeit, einen Projekttag im 8. Jahrgang und mit derselben Klasse eine weitere Arbeitseinheit im 10. Jahrgang wahrzunehmen. Wir sehen in diesem Konzept die Chance, der sexuellen Entwicklung in der Pubertät gerechter zu werden. Steht im 8. Jahrgang noch die körperliche Entwicklung und die Geschlechtsidentität im Vordergrund, sind im 10. Jahrgang Themen wie Verhütung und Beziehungsfragen besonders relevant.

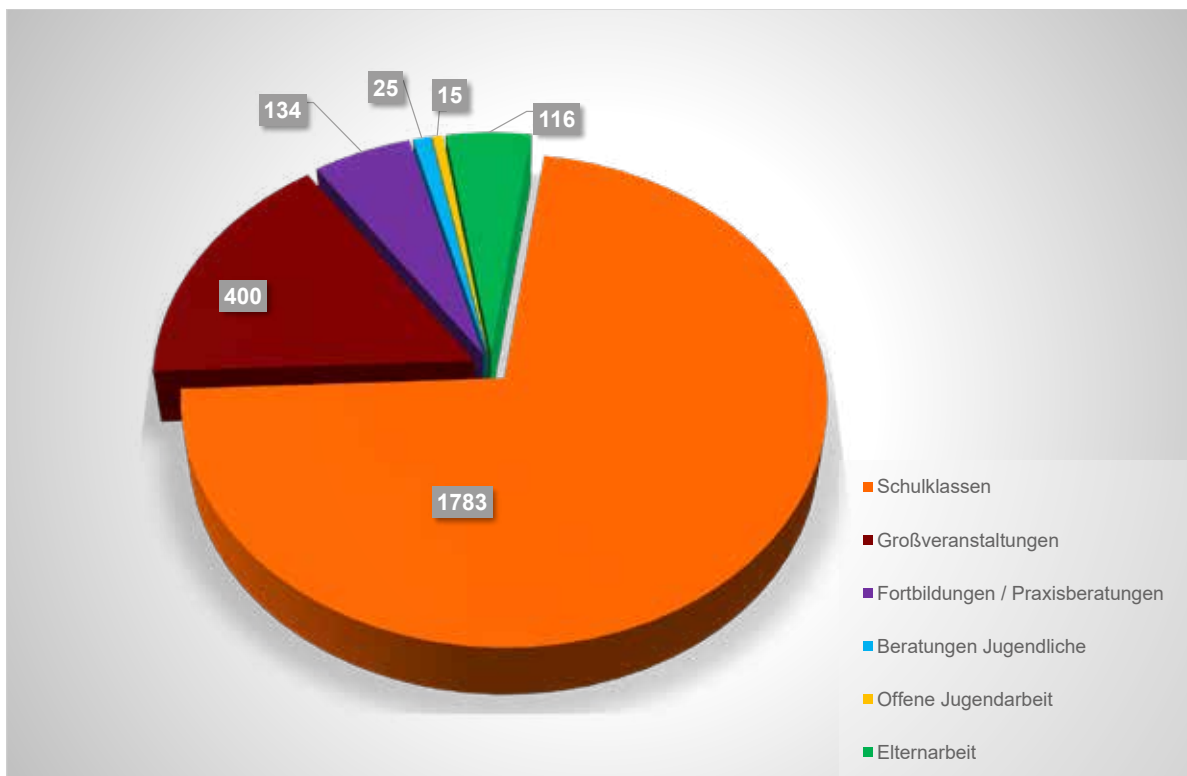
Zum zweiten Mal haben wir gemeinsam mit der AWO-Aidsprävention vom Kreis Gütersloh einen Sonderetat für Präventionsveranstaltungen bekommen. Diesen haben wir 2015 dafür genutzt, für die Geschwister-Scholl-Realschule das Theaterstück „Ein Tritt ins Glück“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück zu buchen. Inhalt des Theaterstückes ist das Thema sexuelle Grenzverletzungen unter Ju-

gendlichen.

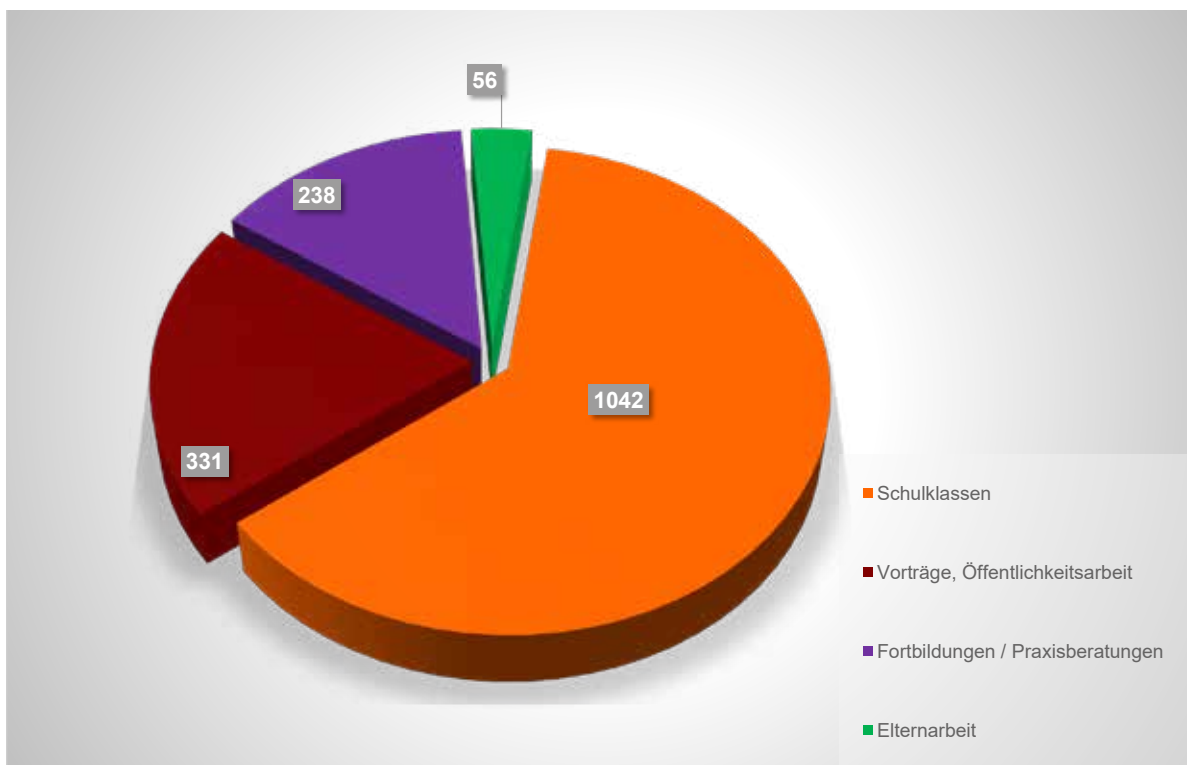
Darüber hinaus konnten wir Frau Dr. Nicola Döring von der Technischen Universität Ilmenau für einen Vortrag zum Thema „Sexting“ unter Jugendlichen gewinnen. Diese Veranstaltung über das Versenden von erotischen Bildern unter Jugendlichen wurde sowohl von Eltern, Lehrer\*innen, Multiplikator\*innen aus der Jugendarbeit als auch der Polizei wahrgenommen.

Im November haben wir eine weitere Veranstaltung mit dem Titel „Aufklärung über die Aufklärung“ durchgeführt. Ziel war es, unsere sexualpädagogische Arbeit interessierten Eltern und Lehrer\*innen in einem öffentlichen Rahmen transparent zu machen. Für die Teilnehmer\*innen bestand die Möglichkeit, in unterschiedlichen Workshops Einblick in die sexualpädagogische Arbeit mit Jungen und Mädchen zu bekommen. Aufgrund der sehr positiven Resonanz haben wir uns dazu entschlossen, diese Veranstaltung zwei Mal im Jahr durchzuführen. Wir wollen damit die Eltern und Lehrer\*innen der Schüler\*innen erreichen, mit denen wir jeweils zeitnah sexualpädagogische Schulprojekte durchführen.

Zum Ende des Jahres 2015 bekamen wir auch die ersten Anfragen zur Arbeit mit Gruppen zumeist männlicher, junger Flüchtlinge. Diese Arbeit stellt nicht nur uns vor große Herausforderungen. Wir haben uns für das kommende Jahr zum Ziel gesetzt, entsprechende Konzepte für die Arbeit mit jugendlichen Flüchtlingen zu entwickeln.



Youthwork Statistik (Gesamtzahl der erreichten Personen: 2473)



Sexualpädagogische Gruppen im Rahmen des SFHG (Gesamtzahl der erreichten Personen: 1667)



# Qualität

---

## *Fortbildungen*

Regelmäßig nehmen alle Mitarbeiter\*innen fachbezogene Fortbildungen wahr.

## *Supervision*

Über das Jahr verteilt fanden Supervisionen mit dem Supervisor Herrn Lothar Held aus Bielefeld statt.

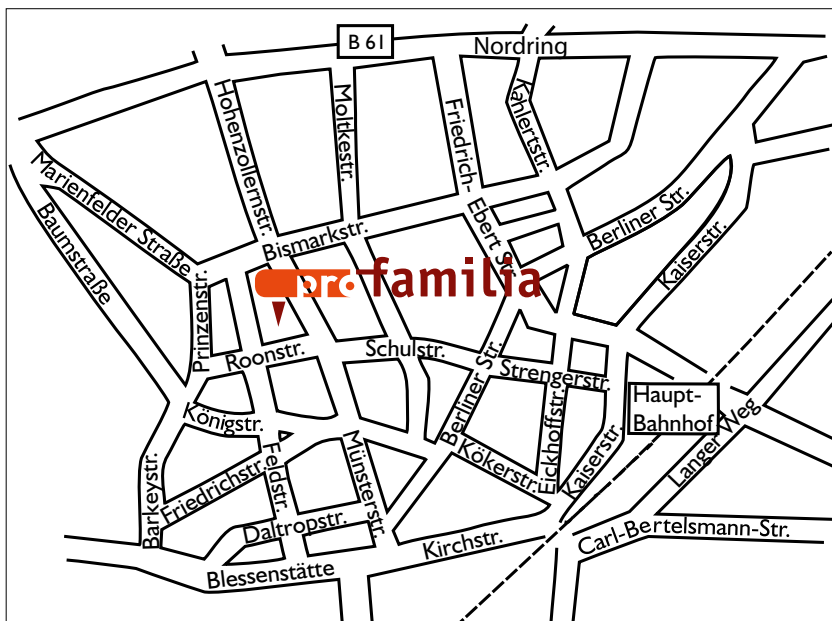
## *Facharbeitskreise*

Die Mitarbeiter\*innen der Fachbereiche sind in den Facharbeitskreisen des Landesverbandes vertreten. Die Arbeitskreise gewährleisten einen persönlichen Austausch der Mitarbeiter\*innen innerhalb des Fachbereichs. Probleme und fachliche Fragestellungen können besprochen werden, Arbeitsabläufe, die sich auf den Fachbereich beziehen, werden im Sinne der Qualitätssicherung überprüft und verbessert.

## *Vernetzung*

Über die konkreten Fälle hinaus besteht eine teils enge Zusammenarbeit auf lokaler und überregionaler Ebene. Durch die jahrelange aktive Teilnahme an den verschiedenen thematischen Arbeitskreisen sind wir sehr gut vernetzt.

**Der Gender Gap** soll ein Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten. Die Intention ist, durch den Zwischenraum einen Hinweis auf diejenigen Menschen zu geben, welche nicht in das Frau-Mann-Schema hineinpassen oder nicht hineinpassen wollen, wie Intersexuelle oder Transgender.



# profamilia

## Beratungsstelle Gütersloh

### Beratungsstelle Gütersloh

Roonstr. 2  
 33330 Gütersloh  
 Telefon 05241/20450  
 Fax 05241/20970  
 E-Mail [guetersloh@profamilia.de](mailto:guetersloh@profamilia.de)  
[www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)

### Bankverbindung:

Sparkasse Gütersloh  
 IBAN: DE91 4785 0065 0017 6047 70  
 BIC: WELADED1GTL

**Spenden sind steuerlich absetzbar**

### Familienplanungsberatung

### Schwangerschaftskonfliktberatung

### Beratung zu sozialen Hilfen

### Partnerschaftsberatung

### *Offene Sprechstunde:*

Montag: 15.30 – 20.00 Uhr  
 Mittwoch: 10.30 – 13.30 Uhr  
 Donnerstag: 15.30 – 20.00 Uhr

und Termine nach Vereinbarung:

Dienstag: 8.30 – 13.00 Uhr  
 Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

Tel.: 05241/20450

### Sexualpädagogik

Mädchensprechstunde:

Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr

Jungensprechstunde:

Mittwoch: 16.00 – 18.00 Uhr

ärztl. Jugendsprechstunde:

Montag: 16.00 – 18.00 Uhr

Informationen zu Aids:

Tel.: 05241/20505

**MIT UNS KÖNNEN SIE REDEN**